



SCU

Flaschenpost



Segel-Club Unterelbe von 1929 e.V.

Propellerwellen aus Werkstoff 1.4462

- und nicht aus sogenanntem „nichtrostenden“ Stahl.

Wir liefern Propellerwellen aus dem Werkstoff 1.4462. Seine guten mechanischen Eigenschaften und die hohe Korrosionsbeständigkeit machen den Werkstoff 1.4462 zur optimalen Lösung für Ihre Propellerwelle im Vergleich zu Propellerwellen aus sogenanntem „nicht rostenden“ Stahl.

Durch seine besonderen Eigenschaften ist der Werkstoff 1.4462 hervorragend geeignet für die Verwendung in der chemischen/petrochemischen Industrie, dem Einsatz im Meer-/Brock-

wasser und im Offshore-Bereich sowie in der Hydraulik.

Der Werkstoff 1.4462 vereint in sich eine hohe Betriebssicherheit und sehr lange Lebensdauer.

Rohrkolbenstangen · Spezialkolbenstangen
Zylinderrohre · Maschinenteile

geschliffen · gehärtet · vernickelt · verchromt

Einzel- oder Serienfertigung, Fix- oder Herstellumlängen
Abnahmen durch Gerni, Lloyd, TÜV, Nörke Veritas etc.

einbaufertig - nach Zeichnung oder Muster

RSK Stahl- und Fertigteile
Produktions- und Vertriebs GmbH
Hosentkamp 1 · 25482 Appen

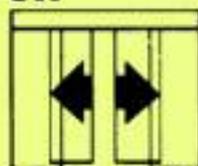


Tel.: 04101/54 52-0
Fax: 04101/51 20-87
www.rsk-stahl.de

Antriebstechnik für Dreh- u. Schiebetüren



TORMAX
AUTOMATIC



Tel. (0 40) ☎ 80 78 78-0 · Fax 80 78 78-11

Peiser Tür- und Torautomatik GmbH

Brandstücken 42 · 22549 Hamburg

www.peiser.com

Titelbild nach einem Aquarell von Ernst Pohlmann,
„Cul Blanc“ Segler - Mehr Info unter www.ernst-pohlmann.de



Vorwort/Termine	04
Protokoll Juli, September, Oktober, Generalversammlung, Februar	05
Abschied von Ernesto	14
Störtebeker Opti-Cup	16
Piratenurlaub	20
Berlin, Berlin – wir kommen!	26
Hochzeiten und Geburtstage	30
Petis Aufruf zum Segelsport	31
Geburtstage	32
Hamburger Seglerball XL	32
Der SCU	34



Vorwort:

Liebe SCUer,

endlich ist Sie da, die lang ersehnte Flaschenpost. All die, welche nicht auf der Jahreshauptversammlung waren, werden es nun hier schriftlich erfahren, falls es sich noch nicht herumgesprochen hat. Der SCU hat einen neuen Vorstand gewählt. Reinhild, und es sei Ihr gegönnt, hat Ihr Amt zur Verfügung gestellt, nachdem der Ältestenrat ihr Aufhören mehrfach erfolgreich vereiteln konnte. Nun, da ich Ihre Nachfolge, zugegebenermaßen etwas abgesprochen, übernommen habe brauchten wir noch einen neuen Zweiten! Gewählt wurde Peti. Peti und ich werden alles tun, damit Ihr gar nicht merkt, dass Reinhild nicht mehr Eure Vorsitzende ist. Wir sprudeln über vor neuen Ideen, wollen aber auch das Bewährte nicht in den Hintergrund befördern und den „Verein der Freunde“ weiter fördern. Denn das Ziel unserer Gründer „Freundschaft zu pflegen und zu vertiefen“ gehört auch heute noch zum wichtigsten Ziel des SCU.

Ich wünsche Euch allen eine tolle, erfolgreiche Segelsaison und mir wünsche ich eine gute Beteiligung auf allen SCU-Veranstaltungen!

Goden Wind! Olli Fude

Termine:

Clubversammlungen:

- 20. März (!! 3. Donnerstag im März !!): Vortrag von Uli, unsere Kids im Sturm auf der Schlei!
- 10. April: Vortrag von Sven, Atlantik Überquerung

- 8. Mai
- 12. Juni
- 10. Juli
- August entfällt!

jeweils Donnerstags um 20:00h bei „Schlag“

Sonstige:

- 17. Mai: SCU Regatta
- 22. November: SCU Grünkohlessen



Protokolle:

Clubversammlung 12. Juli 2007

Vorsitz: Olli Fude

Protokoll: Moni Kade

1. Das Blankeneser Ober- und Unterfeuer wird verschoben.

- Das Oberfeuer wird wohl beim MSC neu errichtet, das Unterfeuer beim BSC, außerdem baut der MSC ein Schulungszentrum für die Jugend.

2. Reinhild berichtet vom HSH Nordbank Blue Race.

3. Uli berichtet von der Jugendabteilung:

- Am 31.8. geht es mit 6 Kindern und allem Drum und Dran nach Helgoland zum Störtebeker Cup.
- Borgwedel ist wieder im September vom 14.-16.9.
- Der SCOe wird mit 4 Optis in die Anlage kommen



SAILMAKERS

Quality & Performance

HOOD Sailmakers Deutschland

Thomsen Segelmacherei

Fon +49(0)4101-555740 · Fax +49(0)4101-555973

Internet: www.hood-sails.com · Email: de@hood-sails.com

Süntelstraße 76b · D-25462 Rellingen b. Hamburg



4. Grünkohlessen ist am 10.11. um 19:00 bei Schlag

5. Am 9.2.2008 ist wieder Seglerball.

6. Clubversammlung im August fällt aus.

Clubversammlung

13. September 2007

Vorsitz: Reinhild Simonsen

Protokoll: Moni Kade

1. Uli hat mit Herrn Gercks vom HYG gesprochen:

- Er möchte einen Container dorthin stellen, wo die Hamburger Seglerjugend immer einen stehen hatte, den sie aber dort nicht mehr brauchen. Der Vorstand vom HYG muss erst noch zustimmen, dann spricht nichts dagegen. Es wird beschlossen, dass der SCU einen Container gebraucht kauft, Uli hat auch schon einen in Aussicht. Man muss die Entscheidung des HYG abwarten, dann kann das Projekt starten.

2. Aktivitäten der Opti Kinder:

HYG Fest mit Regatta war wieder ein guter Erfolg es waren 39 Kinder gemeldet,

19 davon vom MSC.

- Der Störtebeker Cup vor Helgoland mit den Kindern war ebenfalls ein tolles Erlebnis für Kinder und Betreuer. Uli möchte nächstes Jahr wieder hinfahren und zeigt im November Bilder davon.
- In Flensburg waren auch einige Kinder zur Regatta während des HYG Wochenendes.
- Borgwedel steht am kommenden WE an, es kommen ca. 14 Kinder und 16 Erwachsene mit.

3. Thema Sicherheit im Hamburger Yachthafen:

- Es werden die Rettungsmöglichkeiten von im Wasser treibenden Personen erörtert. Hannes berichtet von 3 Rettungsaktionen die er erst kürzlich auf der Elbe erlebte. Wer noch kreative Ideen zu diesem Thema hat, kann die gerne bei Reinhild oder auf einem Clubabend kundtun.

4. Am 4. November ist Deutscher Seglertag in Leipzig, unser Kommodore wird dort sein.

5. Verschiedenes:

- Die Weltschifffahrtsorganisation bittet die Freizeitschipper darum, der Berufsschiffahrt Vorrang zu geben.



- Seeunfälle sind rückläufig.
- Der NOK wird für die Zukunft gerüstet und in den nächsten Jahren umgebaut.
- Es sollen auch weiterhin Schweinswale gezählt werden.
- Neues von der Elbvertiefung berichtet Reinhild.

6. **Ausfahrt:**

- Christa berichtet, das die Fahrt nach Otterndorf ins Hotel am Medem Ufer geht (siehe Bericht) Kostenpunkt: 99 Euro p.P.

7. **Ich weise noch einmal darauf hin, dass ein neuer Schriftwart gesucht wird!**

Clubversammlung 11. Oktober 2007

Vorsitz: Reinhild Simonsen

Protokoll: Moni Kade

1. **Wir gedenken in einer Schweigeminute Ernst Pohlmann.**
2. **Hansi erhält nachträglich seine silberne Nadel.**
3. **Am 27.9. waren einige Club-**

mitglieder mit Uwes Barkasse am beleuchteten Reiherstieg.

4. **Verschiedenes:**

- Charly erzählt vom Segeln.
- Oli erzählt, das es nächstes Jahr wohl keine Jet Skis mehr im HYG geben wird.
- Es wurde über die Pagensand Regatta berichtet, die mit viel Wind zu viel Bruch geführt hat. Der Senatspreis war ebenfalls von diversen Crash's überschattet,

Master's

TV Master's

**Athmer, HH-Blankenese,
Blankeneser Bahnhofstr.48
Tel. 0 40/86 08 85**



Preisverteilung dazu erst auf der Hanseboot.

5. Termine:

- Grünkohlessen am 10.11.
- Ältestenratsitzung am 6.11. bei Reinhild
- Generalversammlung 20.1.08 beim SVAOe 10:30 Uhr
- Ausfahrt am 25.-27. Januar 2008 nach Otterndorf
- Spieleabend 2.2.08 17:00
- Im Dezember zeigt Sven Bilder von seiner Schwedenreise,
- Seglerball 9.2.08 wie gehabt nur noch mit dem SC RHE als neuen Verein

6. Beim obligatorischen „Goden Wind“ meint Peter Rackwitz sich zu erinnern, diesen Brauch einmal eingeführt zu haben.

Clubversammlung 8. November 2007

Vorsitz: Reinhild Simonsen

Protokoll: Moni Kade

1. Am heutigen Abend war nicht allzu viel Neues zu verkünden

- Neuwahlen zur Jahreshauptversammlung liegen an: Ein neuer Vorstand muss

gewählt werden. Reinhild hört auf, und Olli stellt sich für den Vorsitz zur Verfügung. Außerdem möchte Monika Kade das Amt des Schriftwartes abgeben. Auch dieser Posten muss neu gewählt werden.

- Anschließend zeigte Uli Bilder vom Opti-Jahr u.a. Helgoland, Borgwedel etc.

Clubversammlung 13. Dezember 2007

Vorsitz: Reinhild Simonsen

Protokoll: Moni Kade

1. Jubiläen:

- Goldene Hochzeit feierten Edgar+Ilse Stüdemann und Ferdi+Ilse Tröster

2. Prüfungsfragen für UKW:

- werden wesentlich vereinfacht, Übergangsfrist wird noch mal verlängert

3. 1. Hilfe Kurs:

- Der Kurs für den Verein ist z.Z. leider nicht durchführbar bzw. nur nach fester Teilnehmerzusage möglich – Abstimmung auf der Generalversammlung

4. Seglerball am 9.2.08:

- 450 Karten auf 3500 Mitglieder, es gibt



viele Sponsoren, Karten kosten unter 60 €.

5. Schriftwart:

- Sabine Wiedow stellt sich nicht zur Verfügung, würde aber für praktische Einsätze zur Verfügung stehen, wenn Bedarf ist. Peti stellt sich für ein Amt im neuen Jahr zur Verfügung, da er in Rente geht.

6. Grüße von Sven

- Der gerade über den Atlantik segelt

7. Die nächste Versammlung ist die Generalversammlung, danach im Februar wieder bei Schlag

Generalversammlung

20. Januar 2008

*Vorsitz: Reinhild Simonsen/Peter Kühnle/
Oliver Fude, Protokoll: Moni Kade*

1. Begrüßung

2. Gratulation den Geburtstagskindern:

- Sabine Paulmann und Peti Kühnle

3. Reinhild spricht zum Gedenken an

Ernesto, dafür erheben wir uns:

- Ernesto Pohlmann verstarb am 21. September 2007. 42 Jahre gehörte er fröhlich und witzig dem SCU an. Dass Ernesto manchmal schwierig sein konnte, er seine speziellen Gedanken und Ideen durchsetzen wollte, wissen wir alle. Aber Künstler sind schon etwas Besonderes. Ein Hervorragender und Ungewöhnlicher war auch Ernst. Seine Geschichten über Erlebnisse oder Reisen waren genau so bunt wie viele seiner Bilder. Alle hatten ihn gern. Von seiner Hilfsbereitschaft und seinen handwerklichen Fähigkeiten profitierten Viele, auch der Club. So wurden die beiden ersten Cluboptis unter seiner Leitung aus Polyester gebaut. Viele lange Jahre haben wir ihn als Segler; Handwerker, Freund und insbesondere als Künstler erlebt und von seinem fröhlichen Leben etwas abbekommen. Leider wurde er plötzlich schwer krank. Als er schließlich auf Hilfe angewiesen war, stand ihm seine Familie Tag und Nacht zur Seite. Ernesto lebt in unseren Gedanken weiter.

4. Formelles:

- Zu dieser Versammlung hat der Vorstand durch Brief an jedes Mitglied



Anfang Dezember 2007 eingeladen. Es wird festgestellt, dass ordnungsgemäß eingeladen worden ist.

5. Rückblick:

- Wir beginnen auch in diesem Jahr mit dem Rückblick auf das Jahr 2007 und hören den Bericht des Vorstandes von Oliver Fude: Januar 2007, Generalversammlung an gleicher Stelle und Ausfahrt nach Schloss Groß Plasten, Februar Spieleabend und der Ball der Bälle in der alten Reithalle des Hagenbeker Tierparks, im Mai SCU-Regatta und Edienburghfahrt unserer Helden, im Juni Grillfest von Uli und Moni, im Juli Blue Race, im August Yachthafenfest, November Grünkohl-essen, und im Dezember war plötzlich Weihnachten .

6. Berichte der Warte:

- Kassenwart Hannes Paulmann
- Kassenprüfer Jan Matthies, da Christa Fuß in Brasilien Urlaub macht.
- Jugendwart Uli Kade berichtet über das Segeln mit den Optis und dem 420er.
- Schriftwart Monika Kade legt ihr Amt im neuen Jahr nieder.
- Regattawart Charly Babinski bedankt sich bei seinen Helfern.

- Regattaergebniswart Ove Simonsen
- Festwartin Christa Fuß, weilt z. Zt. in Brasilien, ist aber zur Ausfahrt wieder zurück.

7. Entlastung des Vorstandes

8. Dank für die Arbeit als Warte

9. Vereinsdaten + Vereinsleben:

- Austritte 2007: Verena Heyden, Sylvia Gebel, Clarissa und Fritz Harre
- Mitgliederstand: Insgesamt 133, davon 78 Vollmitglieder, 20 Ehepartner und 35 Jugendliche (zählt vom Jüngsten über die Optikinder bis zum Studenten).
- Neuaufnahmen: Interesse zeigen Heike, Felix und Moritz von Bredow und Nanno Boehme. Sie werden alle aufgenommen und stellen sich persönlich vor.
- Ehrungen: 50 Jahre Mitgliedschaft Hinnak Kröplien (Laudatio hält Ove)
- 25 Jahre Mitgliedschaft: Wencke Fude, Oomke Möller, Thees Mendt, Ingrid Gundlach (war 24 Jahre im Club und nun wieder ein Jahr, macht zusammen 25 Jahre)

10:Anwärter für die

Glasenuhr-Gocke:

- Enno Zweigler berichtete im Februar



mit einer Fotoshow über die Regatta auf der Marmarisweek.

- Dawina Schlesiger hat in der Flaschenpost einen Bericht veröffentlicht „Mein Segeljahr 2006“.
- Jürgen Braker hat auf der Juni-Versammlung einen Film über die SCU-Regatta gezeigt.
- Karsten Möller schrieb einen Bericht über die Edinburgh-Regatta, mit der SCU-Crew, in der Flaschenpost, auch mündlich hat er davon erzählt.
- Astrid Babinski hat auch über die Edinburg-Regatta und den Frauenausflug dazu in der Flaschenpost geschrieben, aber sie ist nun mal kein Mitglied und kann die Glasenuhr daher nicht gewinnen.
- Karsten Möller bekommt die Glasenuhr für seinen Bericht

11. Wahlen:

- a: Wahl des 2. Vorsitzenden

Es stellen sich drei Kandidaten für das Amt der oder des zweiter Vorsitzenden vor. Alle drei sind aktive Segler und nehmen auch aktiv am Clubleben teil: Silke Häwecker, Peter Kühnle und Arne Krogmann.

Die Auszählung während der Pause ergibt: Gewählt wird mit 50% aller Stimmen für den 2. Vorsitz des SCU:

Peter Kühnle

- **Danksagung von Reinhild, da sie ihr Amt der 1.Vorsitzenden zur Wahl stellt:**

„Ich möchte gern jetzt und hier Dankeschön sagen, dass ihr mir vor elf Jahren den Job der Ersten Vorsitzenden anvertraut habt. Beim Grünkohlessen im November 96 kam die Frage auf mich zu, ob ich das Amt übernehmen wolle. Bis zur Generalversammlung war nur eine kurze Zeit zum Überlegen. Einige sprachen mir gut zu, andere hielten sich damit eher zurück. So im Rückblick habe ich meine Entscheidung nicht bereut. Denn es wurde eine interessante und spannende Zeit auch wenn es manchmal Nerven gekostet hat, doch die angenehmen Erlebnisse überwogen, und ich habe für mich eine Menge Erfahrung gesammelt.

Es ist auch eine besondere Freude und damit Ehre, gerade den SCU vertreten zu dürfen, denn unser Club genießt unter den anderen Hamburger Clubs einen besonderen Status. Wir sind anerkannt. Das habe ich auf den verschiedensten Veranstaltungen erleben und erfahren dürfen. Es ist jetzt nach meiner Einschätzung der richtige Zeitpunkt zu



gehen und ein Neuer sollte die Führung des Clubs übernehmen.

Somit übergibt Reinhild die Leitung der Versammlung jetzt unserem neuen 2. Vorsitzenden Peter Kühnle.

- **b: Wahl des 1. Vorsitzenden**

Oliver Fude stellt sich für das Amt des 1. Vorsitzenden zur Wahl und wird mit einer Enthaltung (60-1) in geheimer Wahl gewählt.

- **c: Wahl des Schriftwartes:**

Kandidat Horst Kühl (im Sinne des Protokollführers) wird einstimmig gewählt.

12. Beitragserhöhungen:

- Oliver Fude stellt den Grund für eine Erhöhung der Vereinbeiträge dar. Die Ausgaben des Vereins liegen hauptsächlich in der Jugendarbeit. Das ist zukünftig wichtig, um den Erhalt des Vereins zu sichern. Die letzte Erhöhung war vor 10 Jahren und muß nun zukunftsweisend erfolgen. Auch Hannes Paulmann und Jan Mathies unterstützen anschaulich diese Erhöhung. Der Beschluss für die Beitragserhöhung erfolgt einstimmig.
In Zukunft zahlen Erwachsene 100,- €,

Ehefrauen 50,- €, Jugendliche passiv 30,- €, mit Spartenausbildung 70,- €, die Miete für einen Opti beträgt 60,- € im ersten Jahr, 80,- € im zweiten Jahr, 100,- € im dritten Jahr. Für Laser/420er 100,- €

14. Verschiedenes:

- Gibt es Interesse an einem Erste-Hilfekurs?
- Ausfahrt nach Otterndorf am 9.2.08, 2.2. Spieleabend.
- 14.2 Sven berichtet auf der Clubversammlung von seiner Schwedenreise und im April von seiner Atlantiküberquerung.
- Im März Film der Optis von Borgwedel.
- Grillfest im Juni wird von Peti ausgerichtet.

Clubversammlung Februar 2008

Vorsitz: Olli Fude

Protokoll: Horst Kühl

1. Spieleabend:

- Der Spieleabend am 9.02.08 war wie immer gut besucht. Es wird überlegt, ob der Spieleabend in Zukunft 2-mal im Jahr stattfinden soll.



2. Ausfahrt nach Otterndorf:

- Für die Ausfahrt vom 25.- 27.01.08 nach Otterndorf haben Wilfried und Christa, wie in den Jahren davor, wieder ein sehr gutes Hotel zu einem günstigen Preis ausgesucht. Eine Stadtführung, sowie Sauna und Solebad sorgten für Abwechslung und Unterhaltung.

3. Seglerball:

- Der Seglerball am 9.02.08 wurde von ca. 470 Personen aus 6 Seglervereinen besucht. Vom SCU haben ca. 20% aller Mitglieder am Ball teilgenommen. Damit hatte der SCU die stärkste Beteiligung von allen Vereinen. Die Tanzfläche war bis zum Schluss immer voll besetzt. Es wird vorgeschlagen, den Seglerball wegen der guten Beteiligung ab jetzt jedes Jahr durchzuführen.

4. Funkbetriebszeugnisse auf Sportbooten:

- Uli berichtet, dass nach einer Mitteilung vom Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung für die Wassersportsaison 2008 übergangsweise keine Bußgelder verhängt werden, wenn der Sportbootführer nicht in Besitz eines gültigen Funkbetriebszeugnisses ist.

5. Wanderpreis:

- Aus dem Nachlass von Ernesto wurde eine Radierung als Wanderpreis für die SCU- Regatter gestiftet.

6. Neuaufnahme:

- André Peiser hat einen Aufnahmeantrag bei Olli eingereicht.

7. Dia- Vortrag:

- Sven Krüger zeigt uns Bilder von der Insel Anholt und der traumhaften schwedischen Westküste am Kattegat und Skagerak.

8. Termine:

- Die nächste Clubversammlung findet erst am 20.03.08 statt. (Das ist der 3. Donnerstag im März!)



Abschied

Glück und Leid liegen nah beieinander: Leider mussten wir im Jahr 2007 auch Abschied nehmen und zwar von unserem Segelkameraden und Freund Ernesto, der nach kurzer Krankheit am 21. September verstarb. Wir alle im Verein sind unendlich traurig, das er seiner Moni so schnell folgen musste und immer wenn wir seine Bilder

sehen, und ich nehme an, jeder hat mindestens eines in seinem Wohnzimmer oder Schiff hängen, werden wir an ihn denken und uns freuen ,ihn gekannt zu haben.

Nach dem Tode von Ernst Pohlmann werden seine Werke im Sinne des Künstlers weiterverkauft. Der Kunsthandel „Ernst Pohlmann Nfg.“ wird von seiner Nichte Gabriela Lorenzen weitergeführt.



Für Ernesto!

Bevor ihr die Flaschenpost zuklappt, möchte ich noch einmal an Ernesto erinnern. Jeder von uns hat sicher seine eigenen Erinnerungen, und wenn nur durch seine Bilder, Tassen und Karten.

Ich mußte spontan an ihn denken, als wir in netter Runde bei Schlag unser obligatorisches Grünkohlessen hatten. Zu später Stunde kam der uns allen bekannte Rosenverkäufer in den Saal. Ernesto war es letztes Jahr, der ihm Rosen abkaufte und mir eine schenkte, eine wunderbare Geste.

Ebenso unvergesslich ist mir der Dezember 1980 geblieben. Charly mußte für längere Zeit geschäftlich ins Ausland. Es war ein kalter Dezember, die Straßen vereist, die Bürgersteige voller Schnee, ich im 8. Monat schwanger und recht wackelig auf den Beinen. Ernesto kam, hakte mich unter und holte mich zum Abendessen zu Moni ins Quellental, abends wurde ich genauso fürsorglich wieder in die Appuhnstraße gebracht. Es waren gemütliche Abende in dieser Vorweihnachtszeit. Ernesto war nicht nur ein begnadeter Maler, sondern auch ein guter Koch.

Irgendwann waren wir keine Nachbarn mehr, wir schwirrten in Deutschland herum, und Ernesto kaufte ein Haus in Lurup. Die Verbindung aber blieb.

In der Zeit als ich in Kiel wohnte hatte ich einen kleinen Laden, ich wollte meinen Kunden etwas Besonderes bieten und die Idee einer Vernissage entstand. Ernesto war sofort bereit, er kam samt Druckerpresse und ließ Einblicke in seine maritime Kunst gewähren. Es erübrigt sich zu sagen, dass es ein voller Erfolg wurde.

Es gab Bootsausstellungen auf denen ich ihm an seinem Stand helfen konnte, wunderbare Wochenenden auf seiner Jutta in Arnis ...und vieles mehr.

Dieses Jahr Ernesto wird dein Platz bei meinem Karpfenessen leer bleiben, wir werden auf dein Wohl trinken, wo immer du jetzt auch bist. Du warst mir ein guter Freund.

Astrid



Fünf Jahre SOC

aus dem Störtebeker Opti Blatt

Herausgeber: Blankeneser Segel-Club e.V

Wie man es schafft, eine sich wiederholende Veranstaltung immer wieder zu toppen

Pünktlich zum fünfjährigen Jubiläum konnten erstmals alle sechs ausgeschriebenen Wettfahrten gesegelt werden. Gewinner in der Gruppe A ist der amtierende deutsche Meister Malte Winkel vom SYC. In der Gruppe B konnte Anton Schröder vom MSC den ersten Platz ersegeln.

Malte Winkel und seine Schwester Birte konnten es mit der Meldung für den SOC kaum erwarten. Um sicherzustellen, dass sie auch wirklich mit dabei sind, machten sie auf der Rückfahrt von einer Regatta am

Müggelsee Stop an einer Raststätte, da sie soeben gehört hatten, dass die Meldung für den SOC freigeschaltet worden war. Laptop raus, WLAN an und schon waren sie beim SOC dabei. Die Teilnahme war Malte besonders wichtig, da er den SOC nochmal als Highlight in seiner Optisegelzeit mitnehmen wollte. Herzlichen Glückwunsch!

Auch die Veranstalter waren zufrieden. Günter Seeger (Sicherheitskoordinator) war schwer begeistert vom Können der Seglerjugend und ihrer Disziplin: „Ich finde diese Veranstaltung ausgesprochen gelungen. Toll wie die DGzRS und die DLRG profimäßig ihren Job abgezogen haben. Auch die Trainer, Eltern- und Begleitboote haben sich wunderbar eingebracht. Die Sicherheit war zu keiner Zeit gefährdet, so dass dieser Hochsee-Cup bedenkenlos wiederholt werden kann“. Inzwischen ist das Team aus



WSCH und BSC nach fünfjähriger Gemeinschaft gut zusammengewachsen. Segler, Eltern und auch die Organisatoren hatten ihren Spaß.

Besonderer Dank geht an unsere Hauptsponsoren Thomas G. Ernst, Liebherr und Pioneer Investments. Auch an die Helgoländer ein ganz großes Dankeschön für ihren tatkräftigen Einsatz, ohne den der SOC nicht möglich gewesen wäre. Die Chancen auf einen SOC 2008 stehen gut, denn Franzl macht es wieder... „aber nur, wenn ihr alle wieder kommt!“ Wenn man ganz nah dran war, könnte man schwören, zwei-drei Tränen bei ihr gesehen zu haben.

Telefonstreich hält Eltern in Atem

„Sturmwarnung vor Helgoland... Windgeschwindigkeiten bis zu 300 km/h...“. Mit dieser Meldung stürmte ein aufgeregter Vater in das Regattabüro. In zwei Hotels hätte es bereits von der Polizei telefonische Sturmwarnungen gegeben. Der Vater, schon mit einem Bein in der Pyjama-Hose, hatte sofort eine Telefonkette in Gang gesetzt und den Trailer seines Kindes mit Stahlseilen gesichert. Sicherheitshalber hielt das Regattabüro sofort Rücksprache mit Wetterfrosch Jörg Kachelmann und konnte bald darauf Entwarnung geben. Sollte es dennoch stürmisch werden, empfiehlt

**UNSERE SEGEL
BRAUCHEN SIE
NICHT ZU KÜSSEN,
UM SICH WIE EIN KÖNIG
ZU FÜHLEN...**



© FIDE2 Werbung 2001 - 04103 / 970034

**...ABER SIE WERDEN
ES WAHRSCHEINLICH
TROTZDEM TUN!**

YACHTSEGEL, REPARATUREN, RIGG & TAKELAGE

**YACHTSEGELMACHEREI
HINSCH & RUHLAND**

AM RETHHÖVEL-HAFEN · 25348 GLÜCKSTADT
TEL. 04124 - 93 52 - 0 · MAIL@HINSCH-RUHLAND.DE

WWW.HINSCH-RUHLAND.DE

Torsten Satz: Zelte flach zusammenfalten, drauflegen, dann fliegt auch nichts weg.

„Krasse Welle...“

...das fanden fast alle Teilnehmer der ersten Wettfahrten vor Helgoland. So mancher Weißwurstesser, aber auch die Fischköpfe, hatten doch gemerkt, dass die Nordsee nicht der Chiemsee ist. Trotzdem kamen alle zurück, die Meisten davon sogar heil. Wettfahrtleiter Hannes Diefenbach zeigte sich zufrieden. Bei 4 bis 5 Windstärken konnten drei Wettfahrten gesegelt werden. Nicht nur die Teilnehmer, sondern auch die Regattatonnen hatten mit der bis zu zwei Knoten starken Strömung zu kämpfen. Auch das Wetter spielte mit, Wasser kam nur von unten.

Das sagten die Teilnehmer:

„...ist klasse hier auf Helgoland. Wir Kinder können hier machen, was wir wollen, hier geht keiner verloren. Es verläuft sich nicht, ist ne tolle Gemeinschaft.“ (Johannes)

„...Wind war gut, vor allem für die etwas Schwereren. Da konnte man die Kleinen mal richtig schön hängen sehen.“ (Julius)

„...bin das erste Mal dabei (breites Grinsen im Gesicht), will auf jeden Fall wiederkommen. Und bei der Rallye bin ich auch dabei.“ (Tassilo)



Jannik Jacobi strahlender Gewinner der SOC-Rallye

Ein echtes Highlight neben dem Segeln: Die SOC-Rallye! Zu gewinnen gab es einen brandneuen Opti-X und ein Segel von Clown-Sails im Wert von über 3600 €. Für diesen Preis mobilisierten die Teilnehmer nach dem Ende der Wettfahrten noch einmal alle ihre Kräfte. Im Laufschrift und in passender SOC-Kleidung ging es über die Insel. Neben Intelligenz war auch sportliches Geschick gefragt. So musste zum Beispiel eine Luftmatratzenbrücke überquert werden.

Optivater Frank Nägele war erstaunt, wenn die Kids bei der Unterschriftenaktion auf der LuMa alles zu Helgoländern machten. Scheinbar waren die Unterschriften sogar so wertvoll, dass sich ein Teilnehmer mit der kostbaren Luftmatratze absetzte. Beim abschließenden SOC-Quiz war dann wieder Wissen gefragt. Knoten, Flaggen und olympische Segelklassen galt es zu nennen und die jeweils gegnerische Mannschaft auszustechen. Unter den ersten Fünf entschied dann zuletzt das Glück. Jannik vom Tegeler Segel-Club e.V. zog den richtigen Löffel mit



der Aufschrift „Mein Opti-X“. Wie ein echter Champion liess er sich in seinem neuen Opti aus der Halle fahren. „Schön, dass der Opti an einen noch so jungen Segler ging“ freute sich ein Optipapa.

Elternabend im WSCH

So einen Elternabend hat es im WSCH lange nicht mehr gegeben. Zu vorgerückter Stunde entdeckten einige Eltern ihre Leidenschaft für Karaoke. Das Duo Franky N. & Tommy G. rockten auf den Gitarren und gaben alles. „Im Wagen vor mir fährt

ein junges Mädchen...“ Zum Glück waren die Kinder schon im Bett...

Optisegler eröffnen Makrelengrill vorm Waschparadies!

So spontan entsteht eine Grillparty: Zwei Optisegler gehen angeln, fangen ein paar Makrelen, leihen sich im Marinas einen Grill Sanitä(r)ter Lothar stellt sein Vorland zur Verfügung. Weil er kurz weg musste, kümmerte man sich im Gegenzug um das Tagesgeschäft. Im Ganzen oder filetiert wurden die Makrelen großzügig verteilt.



Yacht-Shop



www.Yacht-Shop.de

Abdeckplanen · Anker · Außenborder · Beleuchtung · Bekleidung
Beschlüge · Blöcke · Dichtmasse · Kleber · Elektrik · Elektronik
Farben · Antifouling · Fender · Flaggen · Kocher · Kühlen
Navigation · Pflegemittel · Reinigungsmittel · Relingsdrähte
Rettungsmittel · Schlauchboote · Tauwerk · Wanten · und, und, und...

Wir liefern zu Ihnen an Bord !

**Dubbenwinkel 11 · 21147 Hamburg
Tel. 040-796 1003 · Fax 796 1006**



Piratenurlaub

Aus den fünfziger Jahren.

Unser Clubkamerad Hans Kleinfeld sagte einmal: „Bevor ein Segler seine Mitseglerin heiratet, sollte er erst einen Segelurlaub mit ihr durchstehen!“

Diesen Rat habe ich wörtlich genommen! Und heute sage ich, es war richtig! Denn am 30.11. 2007 hatten wir goldene Hochzeit. Un's Uwe von Koopmann't und unser Sohn Ove holten uns um 17 Uhr mit Trecker und Pirat vom Wientapperweg ab. Starkwind und Regen begleiteten uns zum ‚Restaurant Hanseatic‘ in der Elbschoss Residenz. Nach dem stürmischen Wunderkerzenspalier waren alle im Trockenen.

Allen Seglern danke für die schöne Zeit, und dem SCU für die Zukunft „Gooden Wind.“

Anbei der Bericht von unseren Testurlaub. Nachtrag: Diesen Segeltörn würde ich wegen der veränderten Revierbedingungen nur mit einem 6PS Außenborder verantworten.

Mit der Nummer G-676 im Segel „Otje“ aus dem Teufelsbrücker – Hafen. Die Fock fehlte, denn der Wetterbericht hatte für den 11.8.1957 Gewitter mit Windstärke 6-7 angesagt. Bei ablaufendem Wasser segelten wir an der Süd durch die Nebenfahwasser. Der harte Südwest machte es unmöglich, bei dem niedrigen Wasserstand einen der kleinen Häfen anzulaufen. In der Schwinge gingen wir bei einem Jollenkreuzer längsseits, es war die „Passat“ unseres Clubkameraden Horst Kühl.

Während Horst fragte, wie es draußen sei, ging sein kritischer Blick zur Mastspitze hoch, wo der SCU Stander knatterte. Mit weggerefftem Grossegel und kleiner Fock

zog die „Passat“ von ihrer Wochenendfahrt heimwärts. Wir nahmen ein kräftiges Mittagessen zu uns, und klärten auf.

Am Montag war das Wetter nicht viel freundlicher, denn Schauer und 5 Windstärken begleiteten uns auf der 4,5 stündigen Fahrt nach Freiburg. Auf dem Schwarztönen Sand mussten wir dann und wann aussteigen, und den Piraten in tieferes Wasser schieben. In Freiburg angekommen, begrüßten uns freundliche Segler der Seglervereinigung Freiburg.

Um 8:30 Uhr am Dienstagmorgen verließen wir den Priel, und kreuzten bei fri-



scher Morgenbrise elbabwärts zur Ostermündung. Jetzt ging es mal an der Kreuz, mal Achterlich, mal halben Winds stromaufwärts. Obwohl ein Schauer den anderen jagte, liefen wir an Neuhaus vorbei, passierten die Schwebelücke von Osten, und machten hinter Hechthausen wegen der Strassen- und Eisenbahnbrücke ein Mastlegemanöver

Es war 19 Uhr geworden, und da wird es zu dieser Jahreszeit schon dunkel. Am Dalben festgemacht, Anker achtern raus und das Persenning aufgebaut.

Im Schein der „Peterlehmannfunzel“ suchten wir auf einem alten Schulatlas den gesegelten Törn.

Bei Sonnenaufgang um 5:30 Uhr glitt Otje leise plätschernd durch den aufsteigenden Morgennebel. Nach 2 Stunden war der rote Feuerball der Sonne, zum schönsten Sonnenschein geworden. Da die Ebbe einsetzte, machten wir am Bootssteg eines Bauernhauses fest. Die Kilometerschilder verrieten uns, dass wir 7 Kilometer hinter Hechthausen lagen. Hier musste der landschaftlich schönste Liegeplatz an der Oste sein. Der Bauernhof lag von Bäumen umringt auf einer Anhöhe. Stromaufwärts grenzte ein alter Eichenwald ans Wasser. Ein Stilleben der Natur liegt fast schwei-

gend an Back- und Steuerbord.

Auf einem Schild an einem Baum stand das Wort „Laumühlen“. Das musste der Name des Ortes gewesen sein. Zu Mittag sollte es Milchreis mit Saft geben. Da im ganzen Ort jedoch kein Saft zu bekommen war, wurde der Reis Löffel für Löffel so verspeist.

Mit Einsetzen der Flut um 14:30 Uhr warfen wir die Leinen los. Der Fluss wurde immer enger, hinter einer scharfen Biegung kam ein Schlepper hervor. Ich wählte beim Kreuzen die Innenkurve, und hinter dem Schlepper kam eine Schute, die an der Reetböschung der Außenkurve entlang scheuerte. Glück gehabt!

Jetzt fließt die Oste durch eine Heidelandschaft und da ist auch schon Bremervörde in Sicht.

Der Wind war schlafengegangen und mit den letzten Paddelschlägen erreichten wir um 19.30 Uhr den Hafen von Bremervörde. Es ist der größte Stackbuschhafen Europas. Mehrere Kümos, wohl zwei Dutzend Angelkähne und ein altes Motorboot säumten die Kaimauer. Beim Motorboot gingen wir längsseits und machten einen Abendbummel durch die Stadt.

Morgens erfuhr ich beim Hafenmeister, der Oste-Hamel-Kanal ist schon seit Jahren außer Betrieb, und der Hadelner-Kanal wird



am 15.8. wegen Baggerarbeiten gesperrt. Das war ein Schlag ins Kontor ,denn als Urlaubsziel hatten wir uns Amsterdam gesetzt; so eine Tour sollte man doch besser vorbereiten!

„Schön ist's auf der ganzen Erde, am schönsten doch in Bremervörde“ diese Worte lasen wir am Eingang zu dem herrlich angelegten Bürgerpark. Obwohl es vom Himmel Bindfäden regnete ,wateten die Bauern auf der Landwirtschaftsausstellung im Sonntagsstaat zwischen Zuchtbullen und Tracktoren umher. Trotz Ölzeug hätten wir den Schirm nicht missen mögen.

Der 16. August brachte Sonne und in 12 Stunden hatten wir die 64 Kilometer bis Neuhaus geschafft. Die Donnerschläge eines Abendgewitters brachten fast das Kielschwein zum grunzen.

Nächsten Morgen um 9 Uhr lag Otje nach dreistündiger regennasser Fahrt im Cuxhavener Jachthafen. Doch es klarte noch auf und um 11 Uhr musterten wir auf der „Bunten Kuh“ an. Mit Kurs auf Helgoland ließen wir uns heute mal das Essen vom Kellner servieren. Schmeckt auch. Beim Rundgang auf dem roten Felsen tauchte plötzlich ein SCU Jackett vor uns auf; drinnen steckte Günter Voot. „Seid ihr mit

eurem Boot hier?“ fragte Günter. Auf die Frage musste ich nur grinsen. Es war der schönste, aber auch der teuerste Tag.

Im Clubraum der Seglervereinigung Cuxhaven erzählte man uns am Abend, dass am nächsten morgen Windstärke 4-5 zunehmend, zu erwarten sei.

Ab in die Koje, und früh wieder raus.

Der angesagte Wind blieb aus und so segelten wir mit achterlichen Wind gemütlich in die Störmündung. Erst als die Grashalme neben dem Boot aus dem Wasser ragten, merkten wir, dass der hohe Wasserstand uns aus dem Fahrwasser bis hinter den Leitdamm gelockt hatte. Schwert und Ruder hoch, Augen zu, und durch, es ging gut. Nach 6,5 Stunden machten wir in Beidenfleth fest. Dort trafen wir unseren Teufelsbrücker Segelkameraden Carl Jansen. Nachdem wir bei Quitsche die nötige Menge Grogs intus hatten, um ruhig schlafen zu können, hauten wir uns in die Kojen.

Um 5 Uhr Hundegebell auf der „Addie“, gleich darauf kamen zwei verschlafene Gesichter aus der Luke. „Was ist denn hier los?“ Ja, Otje machte los und segelte stromaufwärts nach Heiligenstedten.

Nach einer gefährlichen Kletterpartie er-



reichten wir die alte Klappbrücke. Bei einem Landgang durch den Ort kamen wir zu der aus dem 15. Jahrhundert stammenden Kirche direkt an der Stör. Der Küster zeigte uns das Innere, und erzählte die Geschichte von Claus Störtebeker, der das Kupfer vom Dach der Kirche erbeutete, um den Neuwerker Leuchtturm damit zu decken. Mit dem Autobus machten wir einen Abstecher nach Itzehoe. Hier besichtigten wir die Laurenti-Kirche und machten einen Einkaufsbummel. Zum Mittagessen waren wir wieder in Heiligenstedten. Um nicht in der Stör einzuwehen, hatte ich mir in den Kopf gesetzt, noch nach Haseldorf zu segeln. Leinen los, in Wilster das neue Segel durch das alte ersetzt. In Beidenfleth nahmen wir die Fock weg, und in Wewelsfleth wurde das Großsegel bis zur Fock weggerefft. Ein Schipper meinte, das Radio hat 6-7 angesagt, wir sollten vorsichtig sein. Doch es half keine Warnung, Otje lief aus.

Schlag um Schlag bolzte Otje durch das raue Fahrwasser der Stör. Da die Bodenbretter sich in Bewegung setzten und Otje keine Fahrt mehr lief, hielt ich es für richtig schon bei der dritten Tonne ins Glückstädter Nebenfahrwasser abzdrehen. Das Vorschiff ging unter Wasser, aber mit Kochtopf und Pütz blieben wir Sieger. Nach

7-stündiger Arbeit gingen wir in Haseldorf an Land. Es wurde sofort beschlossen einen Ruhetag einzulegen.

Ein Segler muss ja nicht immer auf dem Wasser sein, Wir lagen auf dem Deich und beobachteten die Schafe bei der Deichpflege, gingen im Schlosspark spazieren, wo es Sehenswürdigkeiten gab, Später sahen wir der Feuerwehr, bei einer Übung am Hafen zu. Am Abend löschten wir in der Deichwirtschaft mit der Feuerwehr den Brand nach einem so trockenen Tag.

Im Morgengrauen um 6 Uhr paddelten wir aus dem Haseldorfer Priel und segelten elbaufwärts. Am Heimathafen vorbei durch den Köhlbrand und bei den Süderelbbrücken zweimaliges Mastlegen. Bei Over zog von achtern ein Gewitter auf und ich dachte, was kann uns hier auf der Oberelbe schon passieren. Die Wellen waren aber so hoch und steil, dass der Pirat unterschmitt. An eine Halse mochte ich nicht denken, aber zum Glück war es vorbei, bevor wir im Gleittörn das Fahrwasser überquert hatten. Auf der Ilmenau kassierte der Brückenhüter mit einem Kescher 50 Pfennig Brückengebühr. Die alte hölzerne Klappbrücke wurde hochgedreht und wir schiperten weiter. Auf dem Ilmenaukanal überholte uns ein Oberländerkahn. Otje hatte



zum Kahn und Ufer nur 2 Meter Wasser und wurde von der Sog-Welle wie ein Wasserball mitgerissen, aber auch so etwas muss man mal mit machen. Bei der ersten Schleuse wäre der Pockaffe um Haaresbreite zu Bach gegangen. Dem Ärger nicht genug, nach einer halben Stunde, fand ich endlich den Schleusenwärter auf dem Feld.

Als alles klar war, segelten wir gemütlich vor dem Wind durch Wiesen und Felder. Da steht plötzlich vor uns ein etwa 6 Meter hoher Leitungsmast. Weggekränkt bis das Wasser an Deck war, rutschte der Stander unter der Leitung durch. Wer weiß was drin war?

Bald darauf erreichten wir die achte Brücke, aber trotz Hupkonzert mit dem Nebelhorn erschien niemand, der die Brücke hochdrehte. Die Dorfjugend war zusammengelaufen und bewunderte unser Boot. Aus dem Küchenfenster eines Hauses rief eine Frau, „wollt ihr durch die Brücke? Ich komme gleich.“ Sie nahm ihre Suppe vom Feuer und drehte gemeinsam mit Jungs und Deerns die schwere Bohlenbrücke hoch.

Die zweite Schleuse wurde passiert und da schoss ein Vierer mit Steuermann um eine Biegung. Wir hatten alle Mühe auszuweichen, da pöbelten die Bardowiker-Ruderer

uns auch schon fürchterlich an. Überhaupt waren die Menschen hier an der Ilmenau kühl und unfreundlich gegenüber den Bewohnern von der Unterelbe.

Seit der ersten Schleuse hatten wir den Strom von vorn. Über den wohl 2 Meter hohen Deich hatten wir einen Blick in ein Tal auf das Kloster Lüne bei Bardowik. In der Ferne sahen wir die Sonne über den Kirchen von Lüneburg untergehen, es war ein wunderschöner Anblick. Der Wind hatte sich gelegt, als wir nach 14,5 Stunden am Gatter eines Bauernhofes festmachten. Da die Gemüsefähne hier auf und ab fahren, mussten wir einen wohl durchdachten Liegeplatz suchen. Kurz hinter der Innenkurve etwa 1 Meter vom Land und den Anker stromabwärts achterraus, so lag Otje sicher. Um das wohlverdiente Bier im Krug zu trinken gingen wir an Land, jedoch der Bernhardiner des Bauern scheuchte uns zurück. Offengestanden ich habe Angst vor Hunden. Wir warteten bis es ganz dunkel war und schlichen durch den Garten. Es war schaurig und hinter den mit Säcken behangenen Fenstern der Bewohner brannte noch Licht.

Noch nie haben wir im Boot so gefroren wie auf der Ilmenau. Die Kälte des Flusses kam durch Segel, Ölzeug, Schlafsack und



sämtlichen Textilien, die an Bord waren.

Da es wieder einmal regnete, fuhren wir mit dem Regenschirm bewaffnet in Öljacken per Bus nach Lüneburg. Auf einem ausgedehnten Stadtbummel besichtigten wir den Kurpark und das Museum; In einer Stadt wie Lüneburg könnte man Tage umherstrolchen. Am Abend kehrten wir zu unserer Traumjacht zurück.

Der Wind kam von vorne und da hier ja nur Ebbstrom läuft legten wir den Mast und paddelten die 21 km bis zur Elbe in 6 Stunden ganz gemütlich herunter. Unterwegs wurde Otje an einer Weide festgemacht und noch ein großer Heidestrauß gepflückt. Die Weiterfahrt nach Harburg war flau. Beim Verein Harburger Segler lagen wir diese Nacht.

Bei flotter Brise liefen wir aus und da uns das Segeln als Flusspirat gefiel, wollten wir am letzten Tag noch in die Este segeln. Es wurde recht hart und in Altenwerder setzten wir das alte Segel welches nur 9 qm hatte. Die Flut kam uns entgegen und der Wind hatte so stark zugenommen dass Otje auf dem Ohr lag und keine Fahrt mehr lief. Mit Müh und Not erreichten wir den Jachthafen auf Waltershof. Wir beobachteten das Schlengel-Leben besuchten die Segler am Köhlfleet und trotteten durch Finken-

werder

Am Sonntag war die Tide ungünstig und so liefen wir nachmittags nach Teufelsbrück zurück. So wie wir uns freuten hinaus zu segeln, so glücklich ist man wenn das Boot im Heimathafen wieder am Schlengel liegt. In den 11 Tagen, die Otje auf Fahrt war legte er 487 km zurück. Wohlverdiente Ruhetage haben wir 4 eingelegt. Trotz des kalten, feuchten und harten Wetters, wird uns dieser Urlaub gut in Erinnerung bleiben.

Ich bin mit meinem Piraten im Urlaub auch schon auf der Ostsee gewesen, und habe einen herrlichen Urlaub verlebt.

Mit dieser Tour als Flusspirat wollte ich beweisen, dass man im Binnenland einen sehr interessanten Segelurlaub erleben kann und möchte es jedem empfehlen.

GODEN WIND

Ilse und Edgar Stüdemann



Berlin, Berlin – wir kommen!

Als Erstes sei an dieser Stelle unserem Freund Jürgen Wand ein herzliches „Danke schön“ gesagt, der uns großzügiger Weise sein Motorboot zur Verfügung gestellt hat. Sabine und Peter, die die Idee hatten, Charly der ein toller Kapitän war und dem Sonnengott, der uns während der ganzen Reise treu blieb. Fluch den Mücken, die uns zwangen die abenteuerlichsten Mückenabwehrkonstruktionen zu basteln

In Spandau, dem Heimathafen des Schiffes angekommen, wurden Zitadelle und Altstadt besichtigt. Dort, im Innenhof der alten Bibliothek, fanden wir ein Freilichtkino. Der Film „Born to be wild“ brachte uns in ausgelassene Stimmung, und begleitet vom „goldenen Ritter“ konnten wir während unseres Urlaubs ohne Furcht nächtliche Bäder nehmen oder siegreich gegen die Mücken kämpfen.

Unseren ersten Liegeplatz fanden wir Dank der -gelben Welle- im MBC (Motor Boot Club Wannsee), gegenüber des legendären Freibads. Der Empfang war sehr herzlich, wie in all den folgenden Häfen auch. Aus unserem anfänglichen Grillabend zu viert, wurde bald eine Party unter Einheimischen, mit Austausch von Anekdoten und landesüblichem Schnaps, wobei der nächtlich auftauchende Fuchs aus dem parkähnlichen Anwesen keine Halluzination

war. Bushaltestelle und sehenswerte Häuser lagen direkt vor der Tür, so daß wir schöne Besichtigungstouren machen konnten.

Im Templinersee bei Klaus fanden wir unseren nächsten Liegeplatz. Die in unmittelbarer Nähe vorbeifahrenden Züge „hörste nach zwee Tagen nicht mehr, dafür isstes schön hier, und a,alles‘ kannste och nicht haben“, sprach Klaus und hatte Recht. Von hier konnten wir mit den Rädern Potsdam und Umgebung erkunden; einfach super, wunderschöne Landschaft und das holländische Viertel in der Stadt muß seines Gleichen suchen. Ab jetzt tragen einige Segler aus dem SCU echte Panamahüte.

„Alles“ fanden wir im Schwielersee, eine Havelbucht im großen Stil. Der kleine Malerort Ferch, der wie bei Fontane gelesen, zu den Lieblingsplätzen Friedrich Wilhelms IV. zählte, bezauberte uns ganz und gar.





In Caputh lernte einst Einstein das Segeln. Er konnte nicht schwimmen, weigerte sich aber eine Weste an zu legen mit den Worten: „Lieber ersaue ich wie ein Gentlemen.“

Der Glindowsee wird von unterseeischen Quellen gespeist und hat bestes Badewasser. In Werder, einst Fischerdorf, scheint die Uhr stehen geblieben zu sein. In einigen Winkeln glaubt man die Zeit zu spüren, in der Fontane hier weilte, und das lag nicht nur am Weingenuß. Auf dem Wachtelberg, dem nördlichsten Weinanbaugebiet Europas, nahmen wir am Nachmittag eine zünftige Weinprobe. Der Abstieg gestaltete sich etwas schwierig, da wir mit den Fahrrädern unterwegs waren.

Nach einer Woche verließen wir dieses landschaftlich einmalige Seengebiet, in dem man Kultur und Natur in schönster Harmonie erleben kann und wählten die kürzeste Verbindung zu den östlichen Revieren der Großstadt durch den Teltowkanal. Einzige Schleuse ist Kleinmachnow, eine Dreikammerschleuse, mit einem denkmalgeschützten Ostportal.

Bei Köpenick stürzt sich die Dame mit „Ach und Weh in die Spree“, der Haupt-

mann läßt grüßen und im urigen Ratskeller schmeckt das kühle Bier. Leider sind nicht nur Montags (laut Reiseführer) die Bürgersteige hochgeklappt. Die Altstadt ist wie ausgestorben und auch im „ars Vivendi“ direkt neben dem schönen Anleger Freiheit 15 ist nichts los.

Wir motoren weiter in den Müggelsee, der größte See Berlins und zugleich sein wichtigstes Trinkwasserreservoir. Dank des freundlichen Hafenmeisters erfahren wir, das es am Übergang Spree/Müggelsee einen Fußgängertunnel gibt, durch den wir in den Stadtteil Friedrichshagen kommen. Unsere Angst, kein Bier in der traditionsreichen Brauerei BBB (Berliner Bürger Bräu) trinken zu können, ist also unbegründet. Dort auf der Terrasse der geschmackvolle renovierten Villa aus der Gründerzeit trinke ich die beste Berliner Weiße.

Durch den Müggelsee kommen wir in die Müggelspree, eine der erstaunlichsten Gegenden Berlins „Neu Venedig“. Weit aufgefächerte Arme, die links und rechts mit nur kleinen Booten zu befahren sind. Hier liegen liebevoll gestaltete Gärten und Häuschen, sanft an das Ufer geschmiegt. Zuweilen ein wenig kitschig und doch ziehen sie uns als kritischen Betrachter in



ihren Bann. Wir schleichen langsam mit unserem Boot an den Grundstücken vorbei, können direkt vor dem „Helgoländer“ anlegen und unseren Hunger stillen, um dann einen schönen Ankerplatz im Kleinen Müggelsee zu finden.

Eine Oase der Natur, Wald bis weit an die Ufer, Fischreiherr die auf Beute warten, tief dunkelgrünes Wasser – sind wir in Deutschland? Automatisch senken wir die Stimmen, um die Natur nicht zu stören.

Jetzt wir es Zeit zurück in die Spree zu kommen. Schließlich wollen wir ja noch Berlin erobern. Berlin mit 190 km Wasserstraßen und fast 2000 Brücken. Es bietet ein sich ständig anderes Stadtbild, und wir können uns so gar nicht entscheiden, welche der Villen mit Anleger wir kaufen sollen.

In Treptow, gegenüber der Insel der Jugend, finden wir ein freies Plätzchen (Glück gehabt) am Restauranteschiff „Klipper“, neben dem Wasserflugzeug und bestellen erst einmal die geräucherte Schweinshaxe mit Sauerkraut, und das mitten im Sommer; aber wat mut dat mut.

Besser als von der Spree kann man die Sehenswürdigkeiten Berlins nicht besichti-

gen. Es gibt überall 24 Stunden Anleger und mit unseren Rädern sind wir schnell vor Ort. An dem politischen Zentrum der Macht fahren wir mit unserem Boot staunend durch und legen erst wieder vor dem Schloß Charlottenburg an.

Berlin ist eine aufregende Stadt, die Nächte sind lang, die Menschen bunt, die Geschichte zum Greifen nah, und die Currywurst mit oder ohne (Darm) ißt man an Imbissbuden mit einer Schrippe und einem Gläschen Sekt.

Zurück in Spandau beschließen wir, daß Berlin nicht nur eine Reise wert ist. Auf dem Achterdeck bei untergehender Sonne versprechen wir: Berlin wir kommen wieder.

Astrid

Freude im Verein: Hochzeiten und Geburtstage!

2007 war ein Jahr der runden und schönen Feste:



Astrid und Florian haben am 3.11.07 im Jenisch Haus **geheiratet** und tragen den gemeinsamen Namen Fude. Die kirchliche Trauung fand auf den Bahamas statt.

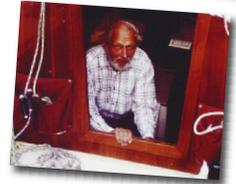
Inken und Marco haben ebenfalls **geheiratet**, sie heißen jetzt **Schmidt**.



Goldene Hochzeit und somit ein seltenes Ereignis feierten **Ilse und Ferdi Tröster** sowie **Ilse und Edgar Stüdemann**.



Unser **Schnalle** ist **75 Jahre** alt geworden.



40 Jahre lang erfreut sich die Welt im November 2007 an **Oli Fude**.

Halbzeit und folglich **50 Jahre** Lebensfreude feiert **Monika Kade** ebenfalls im November 2007.

Allen Jubilaren und glücklich Verheirateten herzlichste Glückwünsche und weiterhin alles erdenklich Gute für die Zukunft!

(Selbstverständlich auch denen, die ich hier nicht erwähne, weil ich vom Ereignis nichts wusste.)



Liebe SCUer,

der SCU „betreibt den Segelsport; speziell das Wander- und Regattasegeln“. So steht es in unserer Satzung, und wir wollen erreichen, daß wieder mehr SCU-Schiffe zur SCU Regatta melden. Ich wende mich also an unsere Bootseigner, die normalerweise mangels Mannschaft nicht melden, mit der Frage: Wer ist bereit, eine SCU-Mixed Crew an Bord zu nehmen? Und dann möchte ich natürlich wissen, wer sich zum Mitsegeln anbietet: Bitte sprecht oder ruft mich einfach an oder schickt mir eine E-Mail. Anschrift:

Peter Kühnle,
 Elbstrasse 24a, 22880 Wedel
 Telefon: 04103/806 85 52
 Handy: 0179/2 01 17 57
 Email: petik@gmx.net

Es winkt der Mixed Crew Preis: Eine Edel-Karaffe Whisky (zum sofortigen Verzehr bestimmt) und für die Besatzung je ein Glas!

Ferner sollten wir wieder An- und Absegeln feiern. Olli wird hier aktiv und sucht passende Club-Partner, falls wir keinen Saal vollbekommen.

Eine Spaßwettfahrt pro Saison muss

sein. Ich denke an die Kombination zwischen dem Olli-Sommerfest und einer neuartigen Spaß-Ralley. Ich stelle mich als Organisationshelfer zur Verfügung und nehme gerne Eure Ideen auf.

Wer möchte nicht gerne mal z.B. durch den Götakanal von Göteborg nach Stockholm segeln oder eben auf größere Fahrt gehen und hat entweder kein geeignetes Schiff bzw. keine Mannschaft/Mannschaften für einen solchen Törn? Meldet Euch bitte: Hier „könnt ihr geholfen werden“!

Und dann möchte ich gerne wissen, wer – Bootseigner oder Mannschaft – Interesse am Mittwochsegeln hat (Regattatraining). Ich sehe die Möglichkeit, ein Boot für eine SCU Crew zu finden!

Übrigens: Jedem Clubmitglied, das noch nicht vernetzt ist, werde ich auf Wunsch bei der E-Mail-Einrichtung helfen: Anruf genügt!

Unabhängig von der Segelei: Ich jogge gerne und dies öfters mit Reinhild und Ove.



Aber wir können auch ein SCU-Lauftreff einrichten: Vorschlag: Sonntags von 10.00 - 11.00 in der Wintersaison. Treffpunkt entweder Teufelsbrück oder beim ISI-Stand (Schulauer Fährhaus) je nach Interessenslage.

So, nun bin ich ja mal gespannt, wie die Resonanz auf die einzelnen Vorhaben aus-

fällt. Also, bitte einfach melden, egal wo und wie!

Viel Spaß beim Boot überholen und eine schöne Sommersaison 2008

wünscht Euch Euer Peti

Tanz in der Manege statt Tanz auf den Wellen!

Einmal im Jahr tanzt der Hamburger Segler mal nicht auf den Wellen: An diesem Abend zieht er das Tanzparkett den Schiffsplanken vor. Am 9. Februar 2008 war es wieder soweit – sechs Hamburger Segelvereine luden zum Hamburger Seglerball XL.

Im exotisch-kolonialen Ambiente der Hagenbeckschen Dressurhalle hieß es für die rund 500 Gäste „Manege frei!“ zu einem rundum rauschenden Gala-Abend. An liebevoll dekorierten und edel eingedeckten Tischen ließen sich die Seglerinnen und Segler das festliche Buffet schmecken – kleine Leckereien am Platz gaben schon einmal einen Vorgeschmack auf die kulinarische Hauptattraktion. Das unterhaltsame Schmausen wurde begleitet von der Verlosung eines ganz besonderen

Schiffsmodells – der Alinghi, die stolze Gewinnerin des America's Cup 2007. Die Yacht schmückt in Zukunft die Clubräume des Hamburger Segler-Clubs e.V.

Im Anschluss an das Gala-Buffet zeigte das Unternehmen Jeantex die neusten Saisonrends im Bereich Yachting-Wear und begeisterte mit seiner professionellen Show. Dann nahmen die Gäste Kurs auf die Tanzfläche und schwangen zu den Klängen von „Max & Friends“ Tanzbein und Hüfte.



Die „Band in Nadelstreifen“ rockte vom Feinsten und überzeugte mit ihrem abwechslungsreichen Repertoire aus Pop, Rock, vor allem aber R&B und Soul.

„**Es war eine** große, fantastische Veranstaltung, die ihrem XL-Anspruch in allen Belangen gerecht wurde. Mit anderen Vereinen zusammen etwas zu organisieren, trifft genau den Puls der Zeit“, sagte Marcus Boehlich, Vorsitzender der Seglervereinigung Altona Oevelgönne, der auch als Moderator durch den Abend führte. „Bis drei Uhr morgens amüsierten sich die Gäste prächtig auf der Tanzfläche“, so Boehlich weiter.

Um auch die Club-Jugend zu gewinnen, gab es subventionierte Eintrittskarten und zusätzlich ging der Erlös der Tombola in die Kassen der Jugendabteilungen. Gestiftet wurde der Tombola-Hauptpreis (ein Wochenende in Kiel mit einem Tag bei den Regatten der klassischen America's Cup Yachten) von der BMW Niederlassung Hamburg. Weitere Partner der Veranstaltung waren UBS, Jeantex Sportswear sowie die Yachtversicherer ATS.

Die Organisatoren danken allen Gästen und Partnern und freuen sich schon heute auf den Hamburger Seglerball 2009!

P.S: Gitta hat übrigens den Hauptpreis der Tombola gewonnen!



Segel Club Unterelbe von 1929 e.V.

Sachtestieg 5, 22587 Hamburg

	Name	Telefon privat	Telefon beruflich
1. Vorsitzender	Oliver Fude	040/8 70 18 41	04103/8 00 28 11
2. Vorsitzender	Peter Kühnle	04103/8 06 85 52	0179/2 01 17 57
Kassenwart	Hans M.C. Paulmann	040/82 74 62	040/5 40 39 97
Segelobmann	Karl Rainer Babinski	040/8 22 31 50	05055/59 83 00
Schriftwart	Horst Kühl	04104/8 05 05	
Jugendwart	Ulrich Kade	04103/1 63 91	040/81 90 91 84

immer aktuell:

www.scu-elbe.de

SCU Flaschenpost

Redaktion	E-Mail: flaschenpost@segelclubunterelbe.de
Druck	Jürgens Druckladen, Feldstraße 17, 22880 Wedel Tel. 04103/1 79 58
Gestaltung	Thees Mendt - Grafiker, Pinneberger Straße 93, 22880 Wedel Tel. 04103/1 88 27 65, E-Mail: post@mendtwerk.de



HANS PAULMANN GMBH
ELEKTRISCHE ANLAGEN

Beratung Planung Herstellung Wartung



in Gewerbeanlagen

www.hanspaulmann.de

info@hanspaulmann.de

Telefon (040) 540 39 97

Telefax (040) 540 39 39

Tierparkallee 45

22527 Hamburg



SIEBOLDS+DINTER
Elektroanlagen GmbH

Telefon 040 / 59 55 42

Installation
Reparatur
Kundendienst
Elektrogeräte
Beleuchtungstechnik
Antennenbau
e-Heizung
Alarmanlagen
Videoüberwachung
Einbauküchen
Radio/Fernsehen
Messebau

Notdienst Tag + Nacht:

Privat: Bajo Siebolds · Telefon 040 / 6 04 61 17

Privat: Klaus Dinter · Telefon 040 / 6 04 61 81

Segel-Club Unterelbe v. 1929 e.V.

Beitragskonto bei der Hamburger Sparkasse (20050550) Nr. 1253 128050



Wer macht eigentlich Ihre Werbung?

Full-Service - alles aus einer Hand!

Druckschriften
Anzeigen
Messe
Aussenwerbung
Beschriftungen
Give-Aways
Crew-Fashion
Yachtfotos
Sportsponsoring
Events
Incentives

EMI
world

TMI world · Industriestr. 27 b · 22880 Wedel · Tel: 04103-800 280 · www.tmi-world.com

gaststätte »schlag«

Inh.
E. Neuhaus-Schwermann
M. Schlag

Täglich ab 17.00 Uhr geöffnet
Sonnabend, Sonntag und an Feiertagen
Frühschoppen von 11.00 – 13.00 Uhr
Dienstag Ruhetag

Rupertistraße 26 · Hamburg-Nienstedten
Telefon 040 / 82 05 22